

Handschriften / Autographen

Auszug aus einem Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Waterford, 13.01.1748-06.09.1748; 29.08.1748

21. - 30. März 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172336

- d. 21^{te} Mart. Diefen Mitter, wenig aber doch guten Wind und Abends wind
ein Gewitter.
- d. 22^{te} Vortausflüßer Wind bei sehr ystlichen Mitter. Diefen Morgen um 8.
Uhr kam sehr ein Schiff ziemlich nahe: es unterhandelt, es aber so bald
wieder als wir unsere große Flagge aufgestellt und schiffen
unsere Lunte auch wieder gegeben hatten.
- d. 23^{te} Heute erlegte Boston's Covenant of Grace. Es hatte man unsere
Freiung gegeben und sehr wohlgefallen, sind besonders Pater
Meinung in Aufsehung der Gnade fast anzunehmen. Wind und
Mitter waren heute ystlich gering.
- d. 24^{te} Diefen ganzen Vormittag suchte das Schiff die feylichen Winde
wegen nicht zu geben. Heute war es so kalt als es auf unserer
ganzen Reise noch nie gewesen. Mittags wurden unsere Lunte
auch einige bei kleinen Pomer, kleinen angestellten Observationen
gemacht, daß wir zu weit Nordwärts gekommen. Darum war
das das Schiff bei erholten ystlichen Winde nicht mehr zu
tut. Wegen der Winde sind die meisten Schiffe unserer Lunte
wir heute zu unserer Mediation, jedoch nicht zu fern, kom.
d. 25^{te} Das Mitter sehr aber der Wind ganz contrair. Eine Sam.
lung der Glaubens Bekämpfer von den Schöten, die eine
sehr heute gleich zu lesen. Diefen Abend um 6. Uhr sehr
wir wieder ein Schiff.
- d. 26^{te} Meist den ganzen Tag Regen und Mangel am Wind ge,
sah bis gegen Abend, da es sehr war.
- d. 27^{te} Vortausflüßer Wind und meist sehr Stachel d. Regen.
- d. 28^{te} Heute eine Mittag überm Essen von einer ziemlich großen
Chaloupe in unsere Nähe gekommen, indem sie mit dem Wind
gewaltig kugelt und sehr schnell auf uns zu kommen. Da aber
alles zum Gelingen schlecht und unsere große Flagge nicht
langt war, und sie selbst alle sehr Lunte; so waren sie eine
andere Weg. Wir wollten sie aus der Entfernung umständlich,
sie nicht einmal in dem Winkel und gefallt haben.
Heute standen wir zum ersten mal auf einer kleinen Insel
Gott.
- d. 29^{te} Morgens fast bis heute gleich um 10. Uhr Mangel am
Wind gefallt. Diefen Mittag kam eine kleine Chaloupe
sehr nahe. Auf einer kleinen ystlichen Flagge auf, und
sie war dem auf der Höhe d. sie ystlich ihren Weg weiter
fort. Nachmittags sehr eine zum ersten mal, wir wollten
sehr schnell, und, und, und bei allen eine große d. gleich
eingezogenen Freunde nicht. Abends kam eine andere Cha-
loupe sehr schnell auf uns zu, wir wollten so gleich unsere
Flagge auf; sie aber glänzte. Wir war dem sehr, daß wir
nicht zu sehen, lieber wir sie nicht zu sehen Schiff kom.
und befragten uns ein andes durch unser Köpfe, was wir
erfahren daß wir 30 Meilen zu weit Nordwärts gekommen
und an den Nordwestlichen Küsten waren, sehr man
wir bald wieder von
- d. 30^{te} Contrairer Wind aber sehr feines Wetter gefallt. Morgens

